

die übrigen nur mit letzterem investiert und ins Chorgestühl und den Kapitelsaal eingeführt wurden, bevor sie dem Bischof Gehorsam gelobten. Der Kurfürst versprach auch hier, das neue Stift zu schützen, die Kanoniker zu versorgen und ihre Kirche reichlich auszustatten. Wenn diese Aufzeichnung andere Schwerpunkte setzte als ihr Gegenstück aus Kassel bzw. Hersfeld, mag das darauf hindeuten, dass beide jeweils nur Ausschnitte berichten oder der rituelle Ablauf im Einzelfall doch unterschiedlich gehandhabt wurde. Eine Besonderheit des Kasseler Beispiels ist die päpstliche Benennung eines Abtes als Exekutor, denn in Cölln fungierte 1465 der Bischof von Brandenburg als solcher, in Baden-Baden nahmen dies 1453 der Dekan von Straßburg und der Kantor von Speyer vor, in Pforzheim wurden 1460 der Bischof von Speyer sowie ein dortiger Domherr tätig und in Hannover 1463 übernahm ein Mindener Kanoniker die Ausführung⁵⁸. Im Falle Weimars war schon 1453 der Dekan von St. Marien in Erfurt als Exekutor für den vorbereitenden (aber lange verzögerten) Transfer bestimmter Pfründen eingesetzt worden⁵⁹, doch begann der Umbau wohl nach 1464⁶⁰, so dass dort der als Mainzer Generalvikar tätige Bischof Johannes Prefecti (Schulte) erst 1468 die Altäre weihte⁶¹. Eine solche, und sei es nur indirekte, Beteiligung des Erzbischofs von Mainz scheint Landgraf Ludwig II. hingegen gezielt vermieden zu haben.

3. Dr. Regenhart Lorinden und sein Hintergrund

Der *Modus confirmandi* von 1471 enthält zwar zahlreiche Details, trägt aber nicht zur Identifizierung von Dekan, Kanonikern und Vikaren des Trinitatisstifts in Kassel bei. Dessen personelle Grundlagen sind bisher

58) Ebd. S. 208; Regesten Baden (wie Anm. 50) S. 287, Nr. 7355, ebd. S. 308, Nr. 7495; SCHWARZ, Stiftskirche (wie Anm. 50) S. 221; FOUQUET, St. Michael (wie Anm. 10) S. 117; RABELER, Stift (wie Anm. 10) S. 59.

59) WÜRDWEIN, Thuringia (wie Anm. 31) S. 358f.

60) EBERHARDT, Frühgeschichte (wie Anm. 9) S. 64.

61) WÜRDWEIN, Thuringia (wie Anm. 31) S. 365f., dazu STREICH, Frömmigkeit (wie Anm. 9) S. 168. Zu Johannes, Augustinereremit und Titularbischof von Syron, vgl. Karl HENGST, Schulte, Johannes, in: Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reichs. 1448 bis 1648. Ein biographisches Lexikon, hg. von Erwin GATZ (1996) S. 652, sowie Otfried KRAFFT, Die Augustinerklöster in Alsfeld, Eschwege und Schmalkalden und die Landgrafen von Hessen, in: Das Augustinerkloster Alsfeld. Beiträge zu seiner Geschichte, hg. von Hans SCHNEIDER (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen 89, 2019) S. 285–312, hier S. 300f.